

# *Zur Theaterarbeit im Märchenprojekt für das 5. Schuljahr*

Entwicklung und Verdichtung von Theaterszenen mit Kindern

Ziele:

- Die Kinder sollen die Szenen so weit wie möglich selbst entwickeln.
- Den Spielenden (und später auch dem Publikum) soll sehr klar sein um was es geht.
- Die Szenen sollen deshalb so inszeniert sein, dass Sprache und Bühnend handlung klar auf die intendierte Aussage zulaufen. (Überflüssiges weglassen!)
- Die Szene soll wiederholbar sein.

Im Seminar wird dazu folgendes Vorgehen vorgestellt und erprobt:

Methode:

Durch schrittweises Vorgehen gelangen wir von der Improvisation zu wiederholbaren, sprachlich spielerisch verdichteten Szenen.

## 1. Improvisation

Nach Einigung auf den Rahmen der zu improvisierenden Szene, wird die Szene spontan gespielt. (Bei Kindern kommt es oft vor, dass Spiel und Absprachen nahezu gleichzeitig stattfinden. Es sollte aber mindestens *ein* Durchlauf stattfinden, bei dem nur gespielt und nicht besprochen wird. (s. u.))

## 2. Pantomime

Dieselbe Szene wird ohne Sprache wiederholt.

## 3. Ein Wort

Jeder Spieler in der Szene überlegt sich ein einziges Wort, das er in der Szene gebrauchen möchte. Jeder Spieler darf dieses Wort in der ganzen Szene so oft gebrauchen, wie er möchte – aber eben nur dieses.

## 4. Drei Worte

Jeder Spieler darf nur drei Worte gebrauchen - diese nun aber in der ganzen Szene je nur einmal.

## 5. Zeitverdichtung

Die Szene wird mehrmals hintereinander in beschränkter Zeit gespielt.

(1 Minute, 30 Sekunden, 15 Sekunden, 3 Sekunden)

## 6. Zeitlupe und große Gesten

Die Szene wird besonders langsam, laut und mit großen Gesten (Das darf hier durchaus übertrieben wirken.) gespielt.

## 7. Noch einmal

Die Szene wird nun noch einmal ohne besondere Vorgabe gespielt. Die Qualitäten aus den vorangegangenen Spielszenen sollen hier nun aber möglichst integriert werden.

Nach jedem Schritt sollte ein Gespräch mit den Spielenden und den Zuschauenden stattfinden, in dem gemeinsam besprochen wird, was an der vorgestellten Szene gut war und evtl. beibehalten werden könnte. Dazu werden zunächst die Schauspieler gefragt, was beim Spielen besonders viel Spaß gemacht hat. Anschließend werden die Zuschauenden gefragt, was gut war. Die zentralen Begriffe, die in Schritt 3 und 4 herausgearbeitet werden, können auch mit der ganzen Gruppe besprochen werden. Letztlich sollten aber die Spieler selbst entscheiden dürfen.

In allen vorgestellten Improvisationen ist es wichtig, dass klar zwischen Spiel und Besprechung getrennt wird. Vor allem im Spiel mit Kindern eignen sich Rituale, die die Bühne und das Spiel freigeben, um diese Trennung zu markieren. (Etwa „Augen zu“ – „Augen auf“, ein Gong oder ein Spruch oder eine gemeinsame Bewegung)

Nikolas Hamm – Mail: [post@nikolashamm.de](mailto:post@nikolashamm.de)